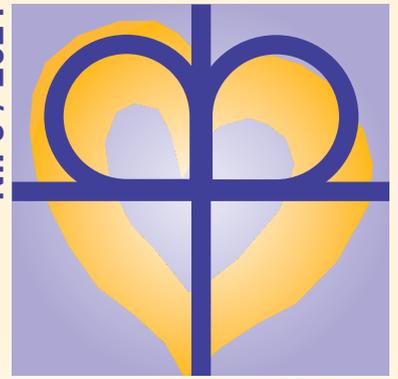


- WOHNEN
- PFLEGEN
- SERVICE

Nr. 6 / 2021



Ev. Altenzentrum
Bruchsal
Diakonieverein Bruchsal e.V.

Bei uns

Rituale in der Advents- und
Weihnachtszeit



Begrüßung Dr. Christian Waterkamp (Vorstand) 1

Rituale in der Advents- und Weihnachtszeit

„Plätzchen, Gedichte, Briefe, Lieder...“ I Gisela Thiemann 5
Die Adventszeit ist voller Genüsse I Jürgen Schoen 6
Keine Adventszeit ohne Früchtebrot I Kornelia Pompinon 8
Advent, Advent ein Lichtlein brennt... I Wolfgang Gauch 11
Wenn nur noch das Licht der Kerzen brennt I Brigitte Schmidt-Schattel 12
Mit Dankbarkeit durch den Advent I Dr. Marie-Luise Werner 12
Rituale für besondere Stimmung in der „Erwartungszeit“ I Olga Korovin 15
Gemeinsam den Baum schmücken und Lieder summen I Elke Höpfinger 16
Palmen statt Tannenbäume I Anais Ze 17
Die Chance, neue Rituale zu entdecken I Sybille De Leo 19
Bewährtes an neuer Stelle I Dr. Klaus Stenzel 21
Spende 24
Gottesdienste 25

Bildnachweis (jeweils von oben nach unten und von links nach rechts) <https://stock.adobe.com/>

S. 4: Robert Kneschke, hk13114, Rawpixel.com, kerkezz

S. 7: Alexander Raths, Halfpoint, Zeitgugga6897, weyo, haveeseen, matttilda, chandlervid85, Kzenon

S. 10: K.- P. Adler, Stefan Körber, eyetronic, Karoline Thalhofer, Tesgro Tessieri

S. 13: Gregory Lee, Natalia, Allaya, robu_s, vladimirzuev

S. 14: hedgehog94, UlitkaStudio, Photographee.eu, ChristArt, oranguta007, oranguta007, Larysa

S. 18: winyu, Brian Jackson, Artanika, scerpica, sp4764, Roman Babakin, djvstock

S. 20: tezzstock, CrispyMedia, thingamajiggs, babsi_w

Impressum:

Erscheinungsweise: 6 x jährlich

Auflage: 1.200 Exemplare

Herausgeber: Ev. Altenzentrum

Diakonieverein Bruchsal e.V.

Redaktion: Dr. Christian Waterkamp v.i.S.d.P.,

Dr. Astrid Söthe-Röck, Heike Waterkamp, Claudia Weinmann

Redaktionsschluss: 22.11.2021

Fotos in den Beiträgen, wenn nicht anders angegeben: privat/ EAZ

Titelseite: Adobe Stockfoto © Magdalena Kucova

Die Inhalte der namentlich gezeichneten Beiträge geben nicht immer die Meinung des Redaktionskreises wieder. Gedruckt mit chemiefreien Druckplatten; Inhaltspapier mit bis zu 50 % Altpapieranteil



Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Sie mit dieser „Advents- und Weihnachtsausgabe“ begrüßen zu können.

Mitten in eine Zeit der Unklarheiten und Ängste hinein wird es Advent, kommt eine besondere Zeit, die viel mit Gewohnheiten, Altbekanntem und Vertrautem zu tun hat.

Die Advents- und Weihnachtszeit hat von Kindesalter an Rituale, die zum Teil minutiös „zelebriert“ werden. Sie wissen, was ich meine: Der Adventskranz hat seinen besonderen Platz in der Wohnung, das Weihnachtsgebäck aus der hauseigenen „Weihnachtsbäckerei“, die Tannenzweige mit Strohsternen, die Krippe mit der Szene aus Bethlehem, Gedichte, Lieder und die ein oder andere Geschichte, die wir uns wiederholt erzählen.

Auch im Ev. Altenzentrum gibt es diese Rituale, die von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, Bewohner*innen, Angehörigen und Freunden gelebt werden, wie sie es in dieser Ausgabe lesen werden.

Leider bleiben in diesem Jahr viele Feste und Begegnungen, die uns zusammengeführt hätten, unerfüllte Wünsche. Gern denke ich an die „Begegnung zum Advent“ mit den vielen Ständen in den Häusern, leckerem Essen und vielen kleinen Begegnungen. Auch an Heilig Abend werden wir keinen gemeinsamen Gottesdienst feiern und anschließend an einer großen Tafel miteinander essen können. Während ich das beschreibe sehe ich die Bilder der verschiedenen Veranstaltungen vor mir.

Diese Advents- und Weihnachtszeit ist anders.

Und dennoch weiss ich, dass wir gerade deshalb nun eher in kleineren Zusammenkünften, privat und dienstlich, die Stimmung von Advent und Weihnachten und den eigentlichen Anlass dieser besonderen Zeit miteinander erlebbar machen werden.

Der Liedersänger Rolf Zuckowski nimmt uns mit hinein in diese besondere Zeit mit dem Lied: „Wenn ich an Weihnachten denk´...“ Im Refrain fasst er diese besondere Zeit der Rituale und Gewohnheiten zusammen:

*„Weihnachten – Vertraute Insel
Weihnachten – Im Strom der Zeit
Weihnachten – Geborg`ne Zukunft
Weihnachten – Vergangenheit“*

In der Advents- und Weihnachtszeit stellt sich bei uns ein Spannungsbogen der Gefühle ein, aus Vergangenen, Bleibendem und zu Erwartendem.

Gehen wir gemeinsam in die Advents- und Weihnachtszeit hinein mit der freudigen und gespannten Hoffnung auf etwas Anderes, etwas Kommendes, etwas Friedliches.

Der Blick auf die Krippe zeigt uns: im Gemeinschaftlichen, Einfachen, Beschaulichen, Normalen entsteht dieses Andere und doch Vertraute.

Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Bleiben Sie behütet.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Dr. Christian Waterkamp



Wenn ich an Weihnachten denk'

Rolf Zuckowski

Wenn ich an Weihnachten denk', seh' ich die Kinder vor mir
Ich hör' die Herzen klopfen vor der Wohnzimmertür
Das Warten hat ein Ende, die Bescherung beginnt
Und ihre Freude macht mich selbst noch einmal zum Kind

*Weihnachten
Vertraute Insel
Weihnachten
Im Strom der Zeit
Weihnachten
Geborg`ne Zukunft
Weihnachten
Vergangenheit*

Wenn ich an Weihnachten denk', seh' ich die Krippe vor mir
Ich hör' die Engel singen: „Der Erlöser ist hier“
Seh' Josef und Maria mit dem Kind auf dem Arm
In einem Stall in Bethlehem, geborgen und warm

*Weihnachten
Vertraute Insel
Weihnachten
Im Strom der Zeit
Weihnachten
Geborg`ne Zukunft
Weihnachten
Vergangenheit*

Wenn ich an Weihnachten denk', seh' ich die Alten vor mir
Auch die, die uns verließen sind noch mal wieder hier
Wir spüren, ihre Herzen sind uns immer noch nah
Und längst vergang'ne Stunden sind für uns wieder da

(Refrain)

Quelle: LyricFind
Songwriter: Rolf Zuckowski
© Musik Für Dich Rolf Zuckowski OHG



Tannenbaum
schmücken



Meine Adventszeit: Plätzchen, Briefe, Gedichte, Lieder...

Anderen eine Freude machen!

Advent ist für mich eine stille, wenn auch eine tätige Zeit. Mit viel Freude gefüllt!

Dazu gehört natürlich immer das Plätzchenbacken. Verschiedene Sorten in Tüten verpackt mit einem Weihnachtsgruß versehen zum Verschenken (aber auch zum selber essen) an Leute, die nicht gerne backen oder nicht mehr backen können.

Oder Weihnachtsbriefe verteilen, mit der Weihnachtsgeschichte oder mit Advents- und Weihnachtsgedichten, um die Menschen auf den wahren Sinn der Weihnacht aufmerksam zu machen.

„Weihnacht ist immer, wenn jeder verzeiht, wenn Menschen einander sich verstehen und friedlich durch das Leben gehen.“

Zu der Adventszeit gehört für mich auch das Überlegen, was ich wem schenke und wie ich wem eine Freude machen kann.

Und abends beim Licht sitzen - die alten schönen Weihnachtslieder singen - Stille und Ruhe in mir wirken lassen, Gottes Wort lesen, Adventsgeschichten lesen, gemütlich heißen Tee trinken und sich auf das Fest der Feste freuen.

Das versuche ich auch bei meiner Arbeit im Wohnbereich umzusetzen. Adventslieder - Geschichten/Gedichte - Andachten - alte Weihnachtsbräuche in Erinnerung bringen - winterliche Meditationen - Licht und Freude in den Alltag der Bewohner*innen bringen.

Das macht mir so viel Freude und ich glaube, den Bewohner*innen ebenfalls. Das gehört für mich auch zur vorweihnachtlichen Zeit.

Anbei ein Gedicht, das uns allen gefällt:

*Weihnacht ist uns lieb und teuer.
Weihnacht heißt „Geburtstagsfeier“.
Das Kindlein, das Maria hält,
ist Gottes Sohn, der Herr der Welt.
Es kommt zu uns das heil'ge Kind,
die manchmal wir in Sünde sind.
Der Heiland ist es und der Held,
der gegen alle Feind sich stellt.
Und wer es mit dem Kinde wagt,
bleibt fröhlich, stark und unverzagt.
Wir wollen immer sein bereit!
Weihnacht ist immer, wenn jeder verzeiht,
wenn Menschen einander sich verstehen
und friedlich durch das Leben gehen.
Weihnacht ist, wenn jederzeit die
Menschen leben in Ehrlichkeit.
Weihnacht ist, wir sind nicht verloren,
wenn ein Kindlein wird geboren.
Weihnacht ist, wenn wir danach streben,
dem Leben einen Sinn zu geben.
Weihnacht ist auf unseren Wegen,
wenn Liebe wir zueinander pflegen.
Es ist doch eins von den schönsten Geschenken,
wenn ein Lächeln wir zu den anderen lenken.
Liebe, Friede, Gerechtigkeit,
Hoffung und Freude zu jeder Zeit.
Das sind Geschenke, die Christus gebracht,
als er geboren zur Heiligen Nacht.*

von R. Jonitz aus Bruchsal

Allen eine gesegnete, sinnvolle und entspannte Adventszeit!

Gisela Thiemann

• Betreuungsassistentin



„Innerhalb einer Woche stellen wir ca. 60 kg Adventsgebäck in Handarbeit her“

Jürgen Schoen

• Küchenleitung



Vanillekipferl, Kokosmakronen, Spritzgebäcke und Hildabrötchen: die Adventszeit ist voller Genüsse!

Jetzt im Herbst und dann im Winter ist die Küche natürlich vor allem durch das saisonale Obst und Gemüse geprägt. Orangen, Mandarinen, Rosenkohl und Rotkraut sowie vieles mehr sind alles Produkte, die wir jetzt in der dunklen Jahreszeit gerne verarbeiten. Auch Gewürze wie Zimt oder Nelken nutzen wir jetzt gerne.

Aber natürlich, in der Advents- und Weihnachtszeit dürfen die Plätzchen nicht fehlen. Ende November beginnen wir für ungefähr eine Woche mit dem Backen unterschiedlichster Plätzchensorten. Traditionell stehen bei uns Vanillekipferl, Kokosmakronen, Spritzgebäcke und Hildabrötchen im Rezeptbuch. Alle Plätzchen werden von uns in Teamarbeit von Hand hergestellt, die Maschine übernimmt lediglich das Kneten der Teige.

In dieser einen Woche backen wir ca. 60 kg Plätzchen, die dann für die Advents- und Weihnachtszeit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern angeboten werden. Auch wenn diese Backzeit organisatorisch herausfordernd ist, macht es mir und meinem Team jedes Jahr aufs Neue Freude. Meine Mitarbeiterinnen backen auch zuhause gerne, z. B. mit ihren Kindern oder Enkeln. Im letzten Jahr konnten wir leider aufgrund der Interimsküche kein Adventsgebäck produzieren, was uns sehr gefehlt hat.

Natürlich sind auch die Festtage, Heiligabend und Silvester von traditionellen Gerichten geprägt. Was in diesem Jahr auf dem Speiseplan steht, wird noch nicht verraten.

Bereits im letzten Jahr konnte das Abendessen, das traditionell im Speisesaal gemeinsam mit Bewohnern und Angehörigen eingenommen wird, nicht gemeinschaftlich angeboten werden. Auch in diesem Jahr werden die Bewohner*innen ihr Festtagsmenü im Wohnbereich genießen. An Silvester steht klassisch unser Herings-Lachs-Salat auf dem Speiseplan.

Diese Rituale in der Speiseplangestaltung sind uns als Küchenteam wichtig und wir freuen uns darüber, einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität unserer Bewohner*innen leisten zu können.



Plätzchen und gutes Essen



Keine Adventszeit ohne Früchtebrot Die Familie kommt beim Backen zusammen

Eigentlich bin ich nicht wirklich ein Traditionsmensch. Ob es nun Geburtstage oder Feiertage wie Ostern, Advent, Weihnachten und Silvester sind, da darf gerne auch mal völlig anders gefeiert oder gegessen werden!

Aber eine Tradition würde ich um nichts in der Welt missen wollen: Das Früchtebrotbacken für die Adventszeit! Denn damit verbinde ich viele wunderschöne Erinnerungen aus meiner Kinder- und Jugendzeit und sogar noch in späteren Jahren:



Kornelia Pompinon

• Betreuungsassistentin

Nach einem Rezept, das meine Mutter in ihrer Jugend von ihrem Hauswirtschaftsjahr in der Schweiz mitgebracht hatte, wurden in gemeinsamer Zusammenarbeit der Familie die Zutaten für das bei allen beliebte Früchtebrot vorbereitet. Sogar mein Vater, der mit Kochen oder Backen so gar nichts am Hut hatte, half mit. Er betätigte sich als "Nussknacker" und gleichzeitig als Anleiter für meine Brüder, die dies ja auch zu erlernen hatten...

Meine Brüder waren vier Jahre jünger als ich, zwei richtige Rabauken, deren Streiche sie zu dieser Gelegenheit regelmäßig zum Besten gaben. Tja, der Apfel fällt nicht weit vom Stamm: Die Jugendstreiche meines Vaters waren ebenso erheiternd, er war ein toller Erzähler, hatte ein wundervoll ansteckendes Lachen und sorgte so für noch mehr Spaß und Gelächter.

Unser knisternder Holzofen sorgte in diesen gemütlichen Stunden für wohlige Wärme in der Essküche und wir knackten und hackten fleißig die Nüsse und schnippelten die getrockneten Früchte in möglichst gleich große Stückchen. Nicht selten landeten die Stückchen an den wunderlichsten Stellen, was dann häufig auch wieder in ausgiebigen Lachanfällen endete.

Am nächsten Tag konnte das Brot fertig gestellt werden und natürlich gab's auch gleich ein „Versucherle“. Die Vorfreude auf die Adventssonntage wuchs, denn da durften wir dann endlich das Früchtebrot genießen.

Die Hälfte der Brote allerdings wurde von meiner Mutter liebevoll verpackt und an ihre liebsten Verwandten und Freundinnen per Post verschickt. Sehr zu unserem Verdruss, denn die hätten wir gerne auch selbst verputzt!

Die Adventssonntage waren dann auch immer etwas Besonderes, wenn's zum Kaffee unser selbst gebackenes Früchtebrot gab und der Nachmittag dann mit beliebten Gesellschaftsspielen abgerundet wurde.

Als wir Kinder aus dem Haus waren und selbst Familien hatten, bekamen auch wir dann jeweils von unserer Mutter zum 1. Advent Früchtebrote geschenkt. Wenn möglich, halfen wir Schwestern meiner Mutter zuvor bei der Zubereitung. Auch diese Zeit des Zusammenseins unter uns "Mädels" genoss ich damals sehr.

Unser knisternder Holzofen sorgte in diesen gemütlichen Stunden für wohlige Wärme in der Essküche und wir knackten und hackten fleißig die Nüsse und schnippelten die getrockneten Früchte...

Als die Erkrankung meiner Mutter schließlich das Backen nicht mehr zuließ und sie ins EAZ zog, holten wir sie dort ab, bereiteten das Früchtebrot bei meiner Schwester zu und erhielten so diese schöne Tradition am Leben.

Als auch dies nicht mehr möglich war, brachten wir das Früchtebrot zu meiner Mutter ins EAZ, um es dort gemeinsam zu genießen.

Heute backe ich immer noch gerne Früchtebrot und erinnere mich an diese wunderschönen, fröhlichen Stunden in unserer Familie. Natürlich backe ich immer mehr, als ich selbst brauche und verschenke es, liebevoll eingepackt, an meine "Lieblingsemenschen".

Oma Käthes Früchtebrot

500 g Mehl	500 g Mischobst gedörrt (Apfelringe, Aprikosen, Pflaumen)	375 g Nusskerne (Mandeln, Haselnüsse, Walnüsse)
¼ Tasse Wasser	150 g Zucker	1 Teel. Zimt
½ Tl. Salz	125 g Korinthen	1 Msp. gem. Nelken
20 g Hefe	125 g Sultaninen	4 Essl. Kirschwasser
	250 g Feigen	
	60 g Zitronat	

- Das gut gewaschene, klein geschnittene Mischobst wird mit ½ l Wasser und dem Zucker langsam weichgekocht. Zum Abtropfen auf ein Sieb geben und den Saft auffangen!
- Rosinen und Korinthen waschen und trocknen
- Nusskerne, Mandeln, Feigen und Zitronat klein schneiden
- Am nächsten Morgen bereitet man mit ¼ Tasse Wasser in der Mitte des erwärmten Mehls einen Vorteig mit der Hefe und lässt ihn etwa eine ¼ Stunde gehen
- Dann die aufgefangene Brühe (1/2 Tasse zurückbehalten zum Bestreichen der Brote) und das Salz dazu geben und den Teig gut durcharbeiten
- Hierauf knetet man die restlichen Zutaten (der Teig ist ziemlich klebrig) und lässt den Teig an einem nicht zu warmen Ort 3-4 Std gehen. Vorher mit etwas Mehl bestreuen
- Wenn das Mehl rissig wird, 4-6 Laibchen formen und nochmals etwa 1 Std. gehen lassen
- Dann mit Brühe bestreichen und im Backofen bei 175°C ca. 30 min. backen





Adventskranz binden...



und Krippe aufstellen

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt... - und jedes will geprüft sein!

Die Advents- und Weihnachtszeit ist immer auch eine Zeit des Lichts. Im Ev. Altenzentrum sorgen wir mit dem Team der Haustechnik dafür, dass die Bereiche und Häuser stimmungsvoll leuchten und mit z.B. Tannenbäumen und Adventskränzen durch den Advent führen. Wir bringen die Herrnhuter Sterne an und hängen die Adventskränze auf, bzw. verteilen diese an die Wohnbereiche.

Die zwei großen Adventskränze sowie die etlichen kleineren für die Wohnbereiche werden von der Gärtnerei jedes Jahr frisch gebunden. Im Inneren der großen Adventskränze befindet sich Stahl, ein Strohkranz könnte das Gewicht nicht tragen.

Die Lampen der Adventskränze müssen selbstverständlich jährlich geprüft werden, auch die der Herrnhuter Sterne. Brandschutz ist gerade in der Advents- und Weihnachtszeit besonders wichtig. Dekorationen auf den Wohnbereichen müssen schwer entflammbar sein und selbst die Tannenbäume, die jedes Jahr in den Häusern und Wohnbereichen von uns aufgestellt werden, müssen zuvor zum Brandschutz eingesprüht werden.

Mit Lichtern durch den Advent

Batteriebetriebene Lichter sind einfacher in der Handhabung, da die Elektroprüfung entfällt. Eine große Menge an Batterien für batteriebetriebene Lichter werden immer bereits frühzeitig bestellt.

Diese besondere Zeit erfordert zwar einige zusätzliche Aufgaben, aber wir sehen, wie sehr das Ergebnis von den Bewohner*innen geschätzt wird. Das freut uns sehr!

Privat freue ich mich auf die Advents- und Weihnachtszeit. Die Feiertage werden immer klassisch für die Verwandtschaft aufgeteilt. Die Kirche besuche ich lieber zu anderen Zeiten im Jahr - in aller Ruhe für mich.

Wolfgang Gauch

- Leitung Haustechnik



Frühe Boten: bereits Mitte November wird der große Baum vor dem Ev. Altenzentrum aufgestellt. Die Lichter brennen aber erst im Advent!

Wenn nur noch das Licht der Kerzen brennt...

Gerne erinnere ich mich an die Rituale rund um Advent und Weihnachten in meiner Kindheit.

Meine Adventskalender haben immer mit dem 1. Adventssonntag begonnen. An Heiligabend gab es keine Geschenke, sondern erst am Morgen des 1. Weihnachtstages. Wir sind auch immer erst am 1. Weihnachtstag in die Kirche gegangen, oft auch in die Mitternachtsmette.

Am 24. Dezember gingen wir gegen 16 Uhr in den Wald und haben den Tieren Futter gebracht. Wir haben gesungen, die Kinder hatten ihre Martinslaternen dabei. Wenn wir nach Hause kamen, wurde kein elektrisches Licht mehr angemacht, überall standen Gläser mit Kerzen.

Die Kinder warteten mit einem Erwachsenen im Kinderzimmer, bis das Glöckchen läutete. Dann wurden sie mit dem Lied „Ihr Kinderlein kommet...“ ins Weihnachtszimmer gebracht.

Es wurde gesungen, musiziert, das Evangelium gelesen, Gedichte aufgesagt und Märchen erzählt. Es gab ein einfaches Abendessen und der Stollen, den wir am 1. Advent gebacken hatten, wurde angeschnitten. Wenn die Lichter am Baum heruntergebrannt waren, zündeten die Kinder die Kerzen an ihren kleinen Holzengeln an und mit dem Lied „Still, still, still...“ trugen sie die Engel erst ins Bad und dann ins Zimmer. Dieses „Engleinsingen“ fand jeden Abend bis zum 6. Januar statt.

Brigitte Schmidt-Schattel

- Ehrenamtliche Mitarbeiterin
- Kommt als Märchenerzählerin in das Ev. Altenzentrum



Mit Dankbarkeit durch den Advent

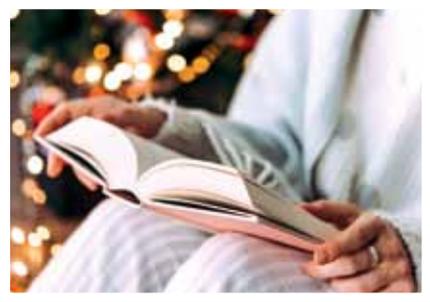
Für mich war die Advents- und Weihnachtszeit immer eine sehr geschäftige Zeit. Ich habe sehr gerne und unglaublich viel gebacken! In meinem Haus stehen noch heute viele, viele Gebäckdosen, die jedes Jahr aufs Neue gefüllt wurden. Gerne habe ich auch Plätzchen verschenkt und Anderen damit eine Freude gemacht.

Heute kann ich nicht mehr backen. Vieles geht heute ja nicht mehr so, wie es mal möglich war. Aber ich bin - gerade in der Advents- und Weihnachtszeit - sehr dankbar. Alles hat seine Zeit und ich akzeptiere, dass jetzt eine andere Zeit ist. Mein Glaube trägt mich durch alle Zeiten und erinnert mich daran, dass ich so viel Gutes erlebt habe und noch erleben werde.

Ich wünsche allen, die ihre eigenen Rituale und Traditionen im Advent und zu Weihnachten nicht mehr so pflegen können, wie es mal war, dass sie damit Frieden schließen können. Wir müssen lernen, zu akzeptieren, wie es ist und dankbar sein für das, was trotz allem noch möglich ist.

Dr. Marie-Luise Werner

- Mieterin Betreutes Wohnen



Adventskalender, Geschichten und Weihnachtsmarkt





Basteln und Geschenke



Rituale sorgen für eine ganz besondere Stimmung in der „Erwartungszeit“

Die Rituale in der Advents- und Weihnachtszeit sind bei uns im Wohnbereich für die Bewohner*innen, aber auch für die Mitarbeiter*innen wichtig. Vor allem die Adventssonntage spielen da eine besondere Rolle. Die Kerze am Adventskranz leuchtet, es gibt Plätzchen zum Kaffee und Weihnachtsmusik erklingt im Hintergrund. Wir lesen mit den Bewohnern gemeinsam Geschichten oder sagen Gedichte auf. Manchmal gibt es auch Glühwein! Die Stimmung ist in diesen Momenten eine ganz besondere, wir kommen alle zur Ruhe und genießen den Moment.

Jeden Morgen im Advent leuchtet uns die Kerze am Adventskranz zum Frühstück und nicht selten wird ein Weihnachtslied gesummt. Wir Mitarbeiter*innen stellen uns mental auf diese besondere Zeit ein, denn die Adventszeit ist eine „Erwartungszeit“!

Die Feiertage im Wohnbereich begehen wir jedes Jahr sehr festlich. Wir haben einen eigenen Tannenbaum, dessen Lichter erst am Heiligen Abend leuchten. Die Tische sind dann entsprechend dekoriert und zum Festessen wird Wein angeboten. Diese Festlichkeit ist etwas ganz Besonderes im Jahreslauf und alle Beteiligten freuen sich, diese Feiertage miteinander zu genießen. Viele Bewohner kleiden sich auch festlich. All diese Dinge, wie Dekoration, Festessen, Adventskranz und Plätzchen, Tannenbaum und Musik schaffen diese ganz besondere Atmosphäre im Wohnbereich.

Auch privat pflege ich einige Rituale rund um die Fest- und Feiertage. Da ich aus Russland komme, haben wir früher immer zweimal Weihnachten gefeiert: erst am 24. Dezember und dann am 6. Januar. Mittlerweile feiern wir aber nur noch im Dezember.

Traditionell treffen wir uns mit der Familie an einem Adventssonntag zum gemeinsamen Frühstück. Natürlich richten sich dabei alle nach meinem Dienstplan. An Heiligabend kommt ebenfalls die ganze Familie zusammen. Es gibt einen Baum mit Lichtern und wir Essen Wild, da mein Mann Jäger ist.

Traditionell kommt bei uns der Weihnachtsmann! Ich habe zwei Kinder und drei Enkelkinder. Wenn alle zusammen sind, klopft dieser an unsere Tür. Für die Enkel jedes Jahr eine große Freude!

„Diese Festlichkeit ist etwas ganz Besonderes im Jahreslauf und alle Beteiligten freuen sich, diese Feiertage miteinander zu genießen.“



Olga Korovin mit ihrer Familie vor dem festlich geschmückten Baum

Olga Korovin

- Ex. Altenpflegerin
- Wohnbereichsleitung Wohnbereich 13

Gemeinsam den Baum schmücken und Lieder summen



Elke Höpfinger

- Altenpflegehelferin
- Wohnbereich 11

Ich mag die Advents- und Weihnachtszeit! Im Wohnbereich dekorieren wir immer die Gemeinschaftsräume, das ist traditionell eine gute Einstimmung. Vor Corona haben wir mit unseren Bewohner*innen gerne einen Ausflug zum Bruchsaler Weihnachtsmarkt unternommen. Das hat uns allen immer viel Freude bereitet. In diesem Jahr werden wir die Adventszeit wie im letzten Jahr für uns hier vor Ort begehen. Gerne hören wir dann gemeinsam Weihnachtslieder und summen diese mit.

Den Tannenbaum schmücken wir mit den Bewohner*innen zusammen, das ist auch immer ein schönes Erlebnis. Manche Bewohner*innen blühen dabei richtig auf und erinnern sich an eigene Rituale und Traditionen.

Zuhause komme ich im Advent mit einer Tasse Tee zur Ruhe. Eine Kerze, etwas Gebäck, das mache ich gerne. Plätzchen backe ich aber nur in Maßen. Mein Sohn ist bereits erwachsen, da muss auch nicht mehr gebastelt werden. Früher hat mir das aber viel Freude gemacht.

Jedes Jahr schreibe ich Weihnachtskarten an Freunde und Familie.

Letztes Jahr hatte ich an Weihnachten Dienst. Wir wechseln uns im Team immer ab. Weihnachten im Wohnbereich mit den Bewohnern zu feiern, ist etwas ganz Besonderes. Am 1. Weihnachtsfeiertag übergeben wir den Bewohnern nach dem Frühstück ihre Geschenke. Wir singen oder hören Weihnachtslieder. Die ganze Atmosphäre ist an den Weihnachtstagen im Wohnbereich eine ganz andere. Angehörige sind zu Besuch, es gibt festliches Essen und es herrscht eine bedächtige und ganz angenehme Stimmung.

Wenn ich an den Feiertagen Dienst habe, reihen sich die privaten Feierlichkeiten um die Dienstzeiten herum. Miteinander Kaffee trinken oder gemeinsam Abendessen ist dann immer noch möglich.

In der Weihnachtszeit gehen wir normalerweise auch immer zusammen im Team essen. Sich in einem anderen Rahmen austauschen und Zeit miteinander zu verbringen, ist uns wichtig.



Palmen statt Tannenbäume Weihnachten in Kamerun

Mit 22 Jahren bin ich aus Kamerun zuerst zum Studium nach Frankreich und später nach einer Station in der Schweiz nach Deutschland gekommen. Ich bin katholisch und wir haben auch in Kamerun mit der Familie Weihnachten gefeiert. Jedoch ist bei uns der 1. Weihnachtsfeiertag der besondere Feiertag und nicht der 24.12. wie in Deutschland. In der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember gibt es immer einen großen Weihnachtsgottesdienst, wie auch am 31.12. zu Silvester.

Vor Weihnachten bauen die Jugendlichen in Kamerun „Weihnachtshäuser“ aus Palmen auf, in denen sie am 25. Dezember viel Zeit verbringen. Nach dem Weihnachtsgottesdienst sind die Straßen von Menschen überfüllt und überall klingt laute Musik.

Weihnachtskleidung ist für alle Kinder Pflicht

In Kamerun gibt es die Tradition, dass die Kinder „Weihnachtskleidung“ tragen müssen. Das heißt, jedes Kind, ganz gleich ob arm oder reich, muss von Kopf bis Fuß neu eingekleidet werden. Etwas Altes an Weihnachten zu tragen ist ganz und gar unmöglich. Weihnachtskleidung ist für alle Kinder Pflicht.

Geschenke gibt es auch, die sind aber weniger wichtig und ggf. nur den wohlhabenden Familien möglich. Die neue Kleidung aber muss jede Familie irgendwie ermöglichen. Auch das Essen an Weihnachten ist wichtig, es gibt immer ganz besondere Speisen.

Als ich nach Deutschland kam, waren viele Rituale und Bräuche für mich ungewohnt. Ich kannte zwar den großen Adventskranz aus der Kirche, es war mir aber neu, dass jede Familie auch zuhause einen solchen Kranz haben musste. In Kamerun gibt es auch künstliche Tannenbäume, viel weiter verbreitet sind aber kleine Palmen. Diese werden genau so geschmückt wie bei uns die Tannenbäume. Natürlich bin ich nicht mit der deutschen traditionellen Art der Weihnachtsdekoration aufgewachsen, sodass das anfänglich auch ungewohnt war.

Meine Eltern und eine meiner Schwestern sind noch in Kamerun. Ich habe aber auch Geschwister in Paris, der Schweiz und eine Schwester in Karlsruhe. Mit der Familie kommen wir selten zusammen. Was mir an Weihnachten aber immer wichtig ist, ist etwas Besonderes, wie damals das Essen meiner Mutter, zu kochen. Das habe ich als Kind so erlebt und so möchte ich das auch weitergeben. Ich habe zwei Söhne.

Der Neujahrstag ist der Tag der Wünsche

Während Weihnachten in Kamerun eher das Fest der Kinder ist, ist Silvester das Fest der Erwachsenen. An Neujahr gibt es die Tradition, dass die Kinder von Haus zu Haus gehen und den Erwachsenen gute Wünsche für das Jahr übermitteln. Das finde ich sehr schön!

Anais Ze

- Ex. Altenpflegerin
- Wohnbereich 21





Gottesdienst



Hl. Nikolaus



Nussknacker

Die Chance, neue Rituale zu entdecken

Sybille De Leo ist seit September 2021 neue Mitarbeiterin im Ev. Altenzentrum und in der Funktion der Hausdame tätig. Frau De Leo unterstützt in ihrer Tätigkeit die Wohn- und Lebensqualität unserer Bewohner*innen und Mieter*innen. Die wohnliche Gestaltung mit jahreszeitlicher Dekoration, die Organisation von Veranstaltungen und Festen - wenn sie wieder möglich sind-, hauswirtschaftliche Aufgaben sowie die Wäscheversorgung und die Zusammenarbeit mit unserem externen Wäschedienstleister gehören z. B. zu Frau De Leos Aufgaben.



Sybille De Leo

- Hausdame

Frau De Leo, Sie sind im Sommer von Ihrer alten Heimatstadt Wiesbaden nach Bruchsal umgezogen. Wie sind Sie angekommen?

Sehr gut! Ich fühle mich in Bruchsal total wohl und lebe sehr gerne in dieser Stadt! Durch meinen Hund gehe ich viel spazieren und lerne schnell Menschen kennen. Ich bin ganz begeistert von Bruchsal und würde tatsächlich sagen, dass ich bereits sehr gut angekommen bin!

Advent und Weihnachten steht bevor. Wie zeigt sich das in Ihren Aufgaben?

*Bereits im Oktober habe ich die Tischdekorationen bestellt. Die Adventskränze und Tannenbäume wurden auch bereits bei der Gärtnerei in Auftrag gegeben. Kurzfristig werden wir noch Adventsgestecke bestellen. Natürlich kümmere ich mich auch um die Geschenke für unsere Bewohner*innen. Demnächst werde ich dann gemeinsam mit meiner Kollegin die Tannenbäume im Dietrich Bonhoeffer Haus schmücken.*

Was macht Ihnen in Ihrem beruflichen Alltag besonders Freude?

Mir macht der Kontakt zu den Bewohnern und Mietern besonders Freude. Immer, wenn es darum geht, Lösungen zu finden oder Probleme zu beseitigen, bin ich in meinem Element. Es ist schön, wenn am Ende alle Beteiligten zufrieden sein können. Insgesamt fühle ich mich hier im Ev. Altenzentrum sehr wohl und freue mich darüber, hier zu sein!

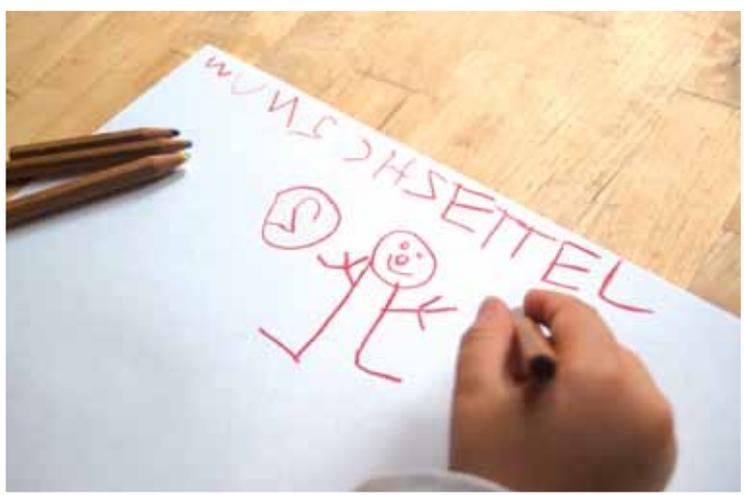
Haben Sie privat Rituale im Advent oder an Weihnachten?

In Wiesbaden war es für mich und meine Familie ein Ritual, Heiliabend den Gottesdienst zu besuchen. Dort war es Tradition, das Krippenspiel in Mundart aufzuführen. Ich selbst habe dort mehrmals mitgespielt, so auch meine Tochter, Nichten und Neffen. Das hat in meiner Familie Tradition. In diesem Jahr werde ich aber die Chance haben, neue Rituale zu finden. Ich werde in Bruchsal Weihnachten feiern und freue mich darauf, neue Wege zu entdecken.



Singen

Wunschzettel
schreiben



Bewährtes an neuer Stelle

Umzug der Arztpraxis, Erweiterung des Teams und Ausblick auf die Weihnachtszeit...

Umzug der Arztpraxis

In diesem Herbst gab es einige Veränderungen in der Arztpraxis Dr. Stenzel im Ev. Altenzentrum:

Seit September haben wir mit Frau Nicole Stutz eine neue Auszubildende und seit Oktober arbeitet Frau Silvia Kalteisen als angestellte Ärztin in der Praxis. Durch die Vergrößerung des Teams hoffen wir, weiterhin jedem einzelnen Patienten gerecht werden zu können und alle weiteren Aufgaben, die auch im Zusammenhang mit der Pandemie zusätzlich den Arbeitsalltag belasten, zu bewältigen. Ich persönlich freue mich über die reibungslose Integration der Mitarbeiterinnen ins Team und die deutlich spürbare Unterstützung.

Anfang Oktober ist die Praxis in den Ostflügel des Erdgeschosses des Dietrich Bonhoeffer Hauses umgezogen, da die Renovierungsarbeiten auf der Westseite voranschreiten.

Für den Umzug war eine Woche Praxisschließung eingeplant und er verlief - dank vieler helfender Hände (Praxisteam, Umzugsfirma, Haustechnik des EAZ...) - reibungslos. An dieser Stelle mein herzlicher Dank an alle, die uns unterstützt haben.

Inzwischen sind die neuen Räume eingerichtet, Bilder aufgehängt und wir haben uns alle an das Arbeiten in den neuen Räumlichkeiten gewöhnt. Kaum vorstellbar, dass nun schon fast zwei Monate seit dem Umzug vergangen sind.



Praxis in neuen Räumlichkeiten



Dr. Klaus Stenzel

- Facharzt für Allgemeinmedizin
- Praxis im Ev. Altenzentrum

Gedanken zur Weihnachtszeit

Inzwischen ist die Vorweihnachtszeit angebrochen und wir hoffen alle, in dieser Zeit und an Weihnachten viel Zeit gemeinsam mit Freunden und der Familie verbringen zu können. Bei mir zu Hause hat diese Zeit einen hohen Stellenwert und wir freuen uns mit den Kindern gemeinsam auf die Festtage.

Abends wird aus einem Adventskalender-Buch vorgelesen, die Wohnung ist geschmückt und oft liegt der Duft von gebackenen Plätzchen in der Luft.

Auch dieses Jahr hoffen wir sehr, dass wir an Weihnachten unsere Familienangehörigen sehen können und dass wir von Corona-Fällen im Kreise unserer Liebsten verschont bleiben.

Das wünsche ich auch allen meinen Patientinnen und Patienten sowie ganz besonders den Bewohner*innen und Mieter*innen des Ev. Altenzentrums.

Gedenkgottesdienst der Verstorbenen



Gemeinsam gestalteten den Gottesdienst: Marc Duttenhofer, Dr. Christian Waterkamp, Heike Waterkamp (v.l.n.r. hintere Reihe) sowie unterstützt durch Sybille De Leo (nicht auf dem Foto) und dem Chor Vox Dei.

Traditionell fand im Ev. Altenzentrum der Gedenkgottesdienst der Verstorbenen am 20. November statt (aufgrund der aktuellen Lage ausschließlich über TV Altenzentrum).

Im Rahmen des Gottesdienstes werden jährlich am Samstag vor dem Ewigkeitssonntag die Namen der im letzten Jahr verstorbenen Bewohner*innen verlesen und jeweils eine Kerze dazu angezündet.

Für Bewohner*innen, Angehörige und Mitarbeiter*innen bietet der Gedenkgottesdienst eine geschätzte Gelegenheit des Innehaltens und Gedenkens.

Danke

für die Glückwünsche, guten Gedanken und Aufmerksamkeiten zu meinem 60. Geburtstag



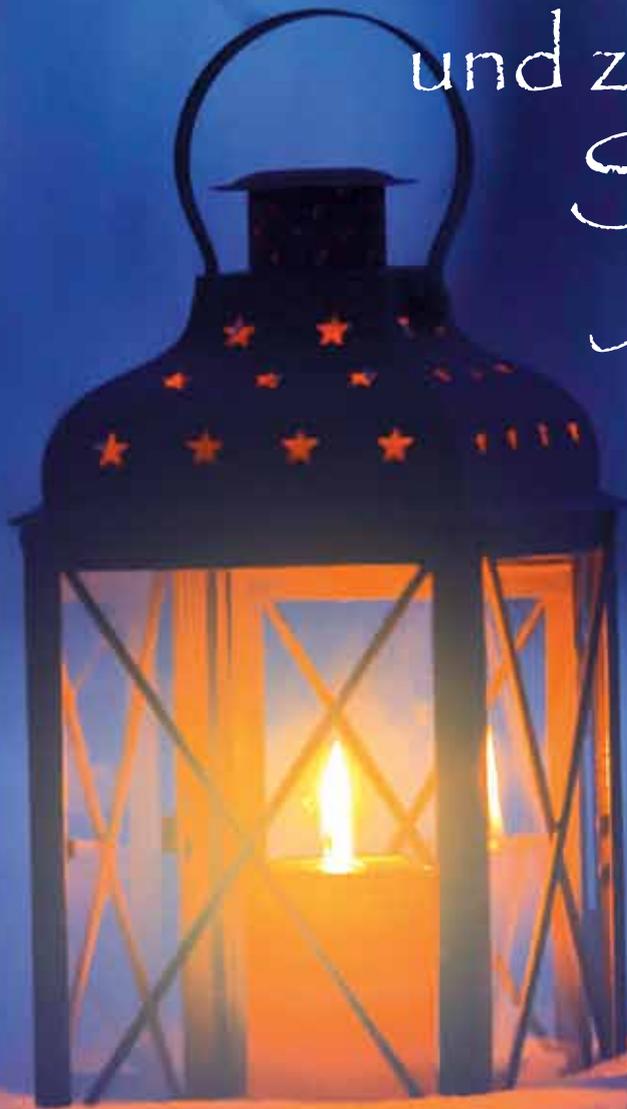
Es war schön, diesen besonderen Tag
- unter Coronabedingungen -
mit Ihnen zu begehen und Ihre vielfältigen Wünsche und Aufmerksamkeiten entgegen zu nehmen.

Ihnen allen meinen herzlichen Dank!

Ihr
Dr. Christian Waterkamp
(Vorstand)

Wir wünschen unseren Leserinnen
und Lesern eine gesegnete
Advents- und Weihnachtszeit

sowie
einen gesunden
und zuversichtlichen
Start in das
Jahr 2022!



*„Ich werde Weihnachten in meinem Herzen ehren und versuchen,
es das ganze Jahr hindurch aufzuheben.“*

Charles Dickens

Neuen Ideen Aufschwung geben: Ihre Spende „beflügelt“



Jeden Tag aufs Neue wachsen im
Ev. Altenzentrum Ideen und Visionen.
Visionen von dem, was vielleicht bisher noch
niemand erprobt und realisiert hat.

Wir sind offen für neue Ideen. Und wir sind
gespannt. Aber jede Idee braucht einen Anfang. Sie
können uns dabei unterstützen, diesen Ideen einen
Anfang zu schenken.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Lebendigkeit und Mut für Neues.



Herzlichen Dank für Ihre Spenden!

Wichtiger Hinweis:

Bitte geben Sie als **Verwendungszweck** Ihre Straße und Ihren Wohnort an. Nur so können wir Ihre Spende eindeutig zuordnen und Ihnen eine entsprechende Spendenbescheinigung ausstellen.

Überweisungsauftrag/Zahlschein		Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.
(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts)		(BIC)
Angaben zum Begünstigten: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)		
D i a k o n i e v e r e i n B r u c h s a l e . V .		
IBAN		
D E 3 6 6 6 3 9 1 2 0 0 0 0 0 0 2 7 2 0 1 9		
BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)		
G E N O D E 6 1 B T T		
		Betrag: Euro, Cent
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)		
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)		
S p e n d e 9 9 0 1		
Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)		
IBAN		
D E		16
Datum	Unterschrift(en)	

SEPA

Die Gottesdienste werden unseren Bewohner*innen sowie Mieter*innen bis auf weiteres ausschließlich über die interne Fernsehanlage „TV Altenzentrum“ angeboten.

Dezember

Samstag	04. Dez	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
Sonntag	05. Dez	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Präd. Burgstahler
Samstag	11. Dez	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
Sonntag	12. Dez	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Prädikant Reinhard
Samstag	18. Dez	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
Sonntag	19. Dez	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Pfarrer Nasarek

Weihnachten

<i>Heilig Abend</i>	24. Dez	15.00 Uhr	Andacht am Heiligen Abend	Dr. Waterkamp/ Dr. Vogel
<i>1. Feiertag</i>	25. Dez	16.00 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
<i>2. Feiertag</i>	26. Dez	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Präd. Burgstahler
Silvester				
<i>Freitag</i>	31. Dez	16.00 Uhr	„Ökumenischer Gottesdienst - entfällt“	

Januar

Samstag	01. Jan	16.00 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
Sonntag	02. Jan	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Präd. Burgstahler
Samstag	08. Jan	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
Sonntag	09. Jan	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Prädikant Reinhard
Samstag	15. Jan	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
Sonntag	16. Jan	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Präd. Burgstahler
Samstag	22. Jan	9.30 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
Sonntag	23. Jan	9.30 Uhr	Ev. Gottesdienst	Pfarrer Nasarek

Fortlaufend

• Mittwoch & Freitag	9.30 Uhr	Andacht	Im Wechsel: Prädikant Böhm Prädikant Reinhard Pfarrer Nasarek Prädikant Burgstahler
• Dienstag	9.30 Uhr	Kath. Andacht	Pater Dieudonné



Theodor Fliedner Haus



Matthias Claudius Haus



Franziskus Haus



Luise Rinser Haus



Dietrich Bonhoeffer Haus

Stationäre Pflege
Gerontopsychiatrische Pflege
 Marc Duttenhofer
 Pflegedienstleitung
 Tel.: 07251/9749-211
 m.duttenhofer@eaz-bruchsal.de

Diakoniestation
Ambulante Pflege
 Cristina Reinhard
 Pflegedienstleitung
 Tel.: 07251/9749-310
 c.reinhard@eaz-bruchsal.de

Betreutes Wohnen
 Dr. Astrid Söthe-Röck
 Referentin / Sozialdienst
 Tel.: 07251/9749-305
 dr.soethe-roeck@eaz-bruchsal.de

Org. Nachbarschaftshilfe
 Tel.: 07251/9749-300
 nachbarschaftshilfe@eaz-bruchsal.de

Demenz Kompetenz Zentrum
 Heike Klinger
 Gerontopsych. Fachkraft
 Tel.: 07251/9749-234
 demenz@eaz-bruchsal.de

Ev. Altenzentrum
Diakonieverein Bruchsal e.V.
 Dr. Christian Waterkamp
 Vorstand (CEO)
 Tel.: 07251/9749-216
 dr.waterkamp@eaz-bruchsal.de

Personalentwicklung und
Qualitätsmanagement
 Heike Waterkamp
 Leitung
 Tel.: 07251/9749-231
 h.waterkamp@eaz-bruchsal.de

Sekretariat
 Claudia Weinmann
 Tel.: 07251/9749-216
 c.weinmann@eaz-bruchsal.de

Huttenstr. 47a · 76646 Bruchsal
 www.eaz-bruchsal.de

■ **WOHNEN**
 ■ **PFLEGEN**
 ■ **SERVICE**



Ev. Altenzentrum
Bruchsal
 Diakonieverein Bruchsal e.V.



www.facebook.com/EvAltenzentrumBruchsalEv/

